



**Mythen der Medizin**  
Bei Nasenbluten  
den Kopf in den  
Nacken legen?

Seite 4



Titelthema

## Willkommen

Am 22. April können Interessierte zwischen 11 und 17 Uhr beim Tag der offenen Tür im Klinikum spannende Einblicke sammeln. **Seite 3**

## „Wir dürfen uns nicht ausruhen“

Im Interview blickt der Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Fritz Brickwedde auf die ereignisreichen vergangenen Jahre am Klinikum zurück und erklärt, was sich am Finkenhügel verändert hat und bald verändern wird.

**Dr. Brickwedde, wissen Sie noch, wann der letzte Tag der offenen Tür am Klinikum war?** Auf das Datum genau nicht, aber es müsste knapp sieben Jahre her sein, oder?

**Stimmt. Sieben Jahre, in dieser Zeit dürfte eine Menge am Finkenhügel passiert sein...**

Allerdings. In ganz vielen Bereichen. Im baulichen Bereich etwa. Wir haben in dieser Zeit die Einhäusigkeit vollzogen. Die Abteilungen aus dem ehemaligen Bundeswehrkrankenhaus im Natruper Holz wurden im Neubau des „Zentrums für Neuromedizin und Geriatrie“ hier am Finkenhügel untergebracht. Wir haben auch viel im Klinikum verändert und etwa große Beträge in den Küchenbereich investiert. Das sind nur einige Beispiele. Und wir investieren ja noch weiter.

**Welche Investitionen sind in naher Zukunft geplant?**

In etwa zwei Jahren werden wir ein weiteres Ärztehaus haben. Dort wird es zahlreiche weitere attraktive medizinische Angebote geben. Wir werden außerdem

in den nächsten Jahren 55 Millionen Euro in die Operationssäle investieren. Wir sanieren die bisherigen Operationssäle also nicht nur, sondern bauen sogar noch weitere neu. Die Operationsbedingungen werden dadurch noch weiter verbessert, zudem verkürzen wir die Wartezeit für Patienten, da wir mehr Kapazitäten für die Operationen haben. Etwa in der Gynäkologie, die einen eigenen OP direkt an der Station bekommen wird. Insgesamt wird das die größte Investition in das Klinikum, seit es gebaut wurde.

**Gibt es weitere Investitionen?** Natürlich. Zum Beispiel bauen wir gerade ein Gebäude für die Akademie des Klinikums. Dieses Projekt liegt mir ganz besonders am Herzen.

**Warum?**

Weil wir gute medizinische und pflegerische Leistungen nur dann auf Dauer anbieten können, wenn es uns gelingt, guten Nachwuchs für das Klinikum zu gewinnen. Den wollen wir vor allem dadurch gewinnen, dass wir ihn selbst ausbilden und dass wir

optimale Bedingungen für Ausbildung und Weiterbildung schaffen. Durch den mehrstöckigen Neubau am Finkenhügel kann der Unterricht in Zukunft unter noch besseren Bedingungen stattfinden. Zum einen wegen des modernen Gebäudes, vor allem aber auch, weil die Lehrenden kurze Wege haben und die Ausbildung enger an die Praxis rückt.

**Hätten Sie diese Entwicklung in der schwierigen Zeit vor einigen Jahren für möglich gehalten?**

„**Insgesamt wird das die größte Investition in das Klinikum, seit es gebaut wurde.**“

Ich sitze 12 Jahre im Aufsichtsrat, fünf Jahre als stellvertretender Vorsitzender, seit zwei Jahren als Vorsitzender. Ich habe also den gesamten Sanierungs- und Optimierungsprozess hautnah miterlebt und mitgestaltet, daher habe ich es durchaus für möglich gehalten. Aber Sie haben natürlich recht: Das Klinikum hat schwierige Zeiten hinter sich. Nur durch einen Kraftakt haben wir es geschafft, heute wieder schwarze Zahlen zu schreiben. Dabei hat die Stadt stark mitgeholfen, ganz besonders aber auch die Mitar-

beiter. Nicht nur weil sie fünf Jahre lang auf Teile des Gehalts verzichteten, sondern auch, weil sie sich im Rahmen des Projekts „KosWORK“ mit Ideen, Kreativität und Innovationen in den Optimierungsprozess des Hauses einbringen. Das hilft sehr, damit das Klinikum in Zukunft aus eigener Kraft existieren und gute Arbeit leisten kann.

**Die schwarzen Zahlen belegen, dass Sie auf einem gutem Weg sind?**

Wir dürfen uns aber nicht ausruhen, sondern müssen weiter gut wirtschaften. Nicht um Gewinn zu erzielen, sondern um immer weiter ins Haus investieren zu können. Ich habe ja von den 55 Millionen Euro für die OP-Säle gesprochen. 35 Millionen davon zahlt das Land Niedersachsen, wir müssen die restlichen 20 Millionen stemmen. Und das Geld dafür müssen wir durch gute Arbeit erwirtschaften! Aber auf einem guten Weg sind wir wirklich. Davon kann sich jeder beim Tag der offenen Tür selbst überzeugen, zu dem ich alle Leser auf diesem Weg gerne einlade.



Dr. Fritz Brickwedde,  
Aufsichtsratsvorsitzender

## Die Diagnose

Wenn sie sich vegan ernährt, lebt sie gesünder und nimmt ab. Das dachte eine junge Frau, als sie ihre Ernährung komplett umstellte. Sie konnte nicht ahnen, was dann passierte.

Es ist ein Fall, der Dr. Vika Müller-Kniefert so noch nicht untergekommen ist. Die rätselhafte Patientin: eine junge Frau, Mitte 20 und schlank. Sie klagte über Schmerzen in der Hüfte und ging damit zum Orthopäden. „Dort wurde sie geröntgt und ins MRT gesteckt“, sagt Dr. Müller-Kniefert. Doch der Orthopäde konnte nichts finden. Die Schmerzen blieben aber. Also überwies der Orthopäde seine Patientin in die Nuklearmedizin des Klinikums, um eine Skelettszintigraphie machen zu lassen, eine Aufnahme von Kopf bis Fuß. Das nuklearmedizinische Verfahren stellt den Knochenstoffwechsel dar. Ist der erhöht, deutet das auf Knochenbrüche oder Entzündungen hin.

Was die Aufnahme der Patientin zeigte, erstaunte auch die Ärztin: „Es waren viele verschiedene alte Knochenbrüche in den

Rippen, der Wirbelsäule und im Becken zu sehen.“ Schnell ließen sich auch die Hüftbeschwerden erklären: „Die Beckenschmerzen strahlten aus.“

Doch warum hatte eine junge Patientin so viele gebrochene Knochen? „Sie war nicht gestürzt“, sagt Dr. Müller-Kniefert. Die Spurensuche begann. Die Ärztin fand heraus, dass die Patientin viel im

Freien gearbeitet hatte, bis sie in einen Bürojob wechselte. Die körperliche Arbeit fehlte der jungen Frau, sie nahm zu. Um ihr Gewicht wieder zu reduzieren, stellte sie ihre Ernährung um – und wurde zur Veganerin. Das jedoch hatte schwerwiegende Konsequenzen.

„Sie ernährte sich kalziumarm und hatte einen schweren Vitamin-D-Mangel“, sagt Dr. Müller-Kniefert. Denn Vitamin D ist zum Beispiel in Fisch und Eiern und Kalzium besonders in Milchprodukten enthalten, dies alles steht aber nicht auf dem veganen Speiseplan. Hauptsächlich produziert der Körper Vitamin D mithilfe der Sonne. Doch viel im Freien war die Patientin nach ihrem Jobwechsel nicht mehr.

Der entstandene Mangel führte zu einer Überfunktion der Nebenschilddrüse, diese schütete zu viele Hormone aus. In Folge

dessen veränderte sich der Knochenaufbau der Patientin. „Ihre Knochen wurden poröser, es kam zu spontanen Frakturen.“ War die Diagnose gestellt, konnte die Patientin behandelt werden. „Die Beckenbrüche wurden behandelt, der Vitamin-D-Mangel ausgeglichen.“ Ein Rat für Veganer: „Sie sollten genug Kalzium und Vitamin D zu sich zu nehmen.“



Hier schildern Ärzte des Klinikums außergewöhnliche Fälle. Dieses Mal: **Dr. Vika Müller-Kniefert**, Leiterin der Nuklearmedizin.

## Brustkrebszentrum zertifiziert

Die Klinik für Brustchirurgie/ Brustzentrum des Klinikums Osnabrück ist von der Deutschen Krebsgesellschaft und der Deutschen Gesellschaft für Senologie als Brustkrebszentrum zertifiziert worden. Die Auszeichnung belegt, dass die interdisziplinären Behandlungen in der von Chefarzt Dr. Christoph Katz geleiteten Klinik den höchsten Qualitätsanforderungen entsprechen. Damit stehen Osnabrück und dem Umland zwei zertifizierte Zentren zur Versorgung zur Verfügung. Der Auszeichnung gingen ein mehrtägiges Audit und ein etwa zweijähriger intensiver Prüfprozess voraus, in dem die Strukturen und Prozesse bei den Behandlungen ebenso wie die Ergebnisse und eine Vielzahl von weiteren Qualitätskriterien begutachtet wurden. Wie Katz erklärt, musste etwa das exzellente Zusammenspiel der an den Brustkrebsbehandlungen beteiligten Fachabteilungen nachgewiesen werden, wobei die wöchentlich stattfindenden Tumorkonferenzen und weitere Merkmale zu den Anforderungen gehörten. „Die Zertifizierung bestätigt die Qualität unserer Arbeit. Ich freue mich sehr, dass wir die Prüfung erfolgreich abgeschlossen haben“, meinte Katz, der vor allem eine erfolgreiche Teamleistung aller beteiligten Abteilungen in der Auszeichnung sieht.

## Wichtiger Austausch

Rund 200 Mediziner aus dem ganzen Bundesgebiet waren Anfang März beim Symposium „State Of The Art in Orthopädie, Unfallchirurgie und Physiotherapie“ des Klinikums Osnabrück dabei, das zum elften Mal in Osnabrück stattfand. Die von Prof. Dr. Martin Engelhardt, Chefarzt der Klinik für Orthopädie, Unfall- und Handchirurgie sowie Ärztlicher Direktor des Klinikums Osnabrück, ins Leben gerufene Fachtagung gehört zu den bedeutendsten Fortbildungsveranstaltungen für Orthopäden und besonders für Sportmediziner in Deutschland. Bei der Tagung wurden Vorträge von angesehenen Ärzten aus dem In- und Ausland geboten, in denen neueste Operationstechniken und Therapieverfahren vorgestellt wurden. Schwerpunktthema waren Erkrankungen/Verletzungen von Schulter und Ellenbogen. Vom Klinikum war Dr. Casper Grim, Leitender Oberarzt in der Klinik für Orthopädie, Unfall- und Handchirurgie, als Referent beteiligt. Neben den Fachvorträgen gab es bei dem Symposium eine Industrieausstellung, in der Medizintechnikunternehmen neue Produkte wie verbesserte Prothesen und Orthesen vorstellten, zu sehen. Die wissenschaftliche Leitung der Tagung lag in Händen von Prof. Dr. Martin Engelhardt und des Sport- und Bewegungswissenschaftlers Prof. Dr. Jürgen Freiwald aus Wuppertal, außerdem war Dr. Casper Grim daran beteiligt.

Aus den  
FachbereichenNeu am  
Klinikum

Dr. Eckehard Sompek (44) ist als Leitender Arzt neu im Team der BG-Ambulanz. Der Facharzt für Unfallchirurgie und Orthopädie hat die Nachfolge von PD Dr. Clemens Kösters übernommen. Dr. Sompek, der eine Facharzt-Ausbildung in Orthopädischer Chirurgie abgeschlossen hat, verfügt über zahlreiche Zusatzqualifikationen, unter anderem für Notfall- und Sportmedizin sowie Handchirurgie. Er stammt aus Passau und hat zuvor in Meppen gearbeitet. Am Klinikum haben ihn das interessante Arbeitsumfeld und die Weiterentwicklungsmöglichkeiten gereizt. „Hier ist bis hin zu universitätsähnlichen Strukturen alles vorhanden, das ich mir für meine Arbeit und meine beruflichen Perspektiven wünsche“, sagt er. Die BG-Ambulanz ist für die Akutversorgung von Patienten nach Arbeits-, Wege- und Schulunfällen zuständig. Jährlich werden etwa 2.500 Menschen behandelt.

Im Sinne  
der Ethik

Hon.-Prof. Dr. Dieter Lüttje, Chefarzt der Klinik für Geriatrie und Palliativmedizin, ist erneut zum Mitglied der Ethik-Kommission der Universität Osnabrück berufen worden. Die Ethik-Kommission gewährt Wissenschaftlern der Universität Hilfe durch die Beratung und Beurteilung ethischer und rechtlicher Aspekte biomedizinischer und psychologischer Forschung am Menschen. Die Mitglieder der Kommission werden vom Präsidenten der Universität Osnabrück für eine Amtszeit von vier Jahren bestellt.

Zusätzliche  
Aufgabe

Privatdozent Dr. Julian Topaly, Ärztlicher Leiter des Medizinischen Versorgungszentrums (MVZ), ist zum neuen Vorsitzenden des Tumorzentrums Osnabrück gewählt worden. In dem Verein sind onkologisch tätige Ärzte aus der Region organisiert. Das Tumorzentrum organisiert Fortbildungen, fördert die kliniknahe Forschung und sorgt für einen interdisziplinären Austausch zwischen den Ärzten, um die Versorgung von Tumorkranken stetig zu verbessern. In dem Verein sind 272 Ärzte organisiert.

## Das Klinikum in Zahlen

Auch im Jahr 2017 ergaben sich interessante Zahlen aus dem Klinikum. Mit den ausgewiesenen Statistiken gehört die Klinikum Osnabrück GmbH zu den Top-Versorgern in Niedersachsen.

25

**Euro** kostet der jährliche Beitrag als Mitglied im Förderverein des Klinikums Osnabrück.

92

**Jahre** gibt es bereits eine Kooperation zwischen dem evangelischen Diakonieverein Berlin-Zehlendorf und dem Klinikum Osnabrück. Der Diakonieverein trägt zu der qualitativ hochwertigen Pflege der Patienten im Klinikum bei.

437

**Ausbildungsplätze** bietet die Akademie des Klinikums. Somit wird auch für die Zukunft in der Region Osnabrück und darüber hinaus die Leistungsfähigkeit sichergestellt.

1.657

**Mal** landete der Storch 2017 am Finkenhügel. Darunter waren 49 Zwillingengeburt und eine Drillingsgeburt.

2.586

**Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen** arbeiten im Klinikum Osnabrück, im Klinikum Osnabrücker Land sowie in den medizinischen Versorgungszentren und der Service Gesellschaft Klinikum Osnabrück. Sie sichern die qualitativ hochwertige medizinische Behandlung und Betreuung der Patienten.

15.900

**Operationen** wurden im vergangenen Jahr im Klinikum durchgeführt.

32.379

**Patienten** wurden von den insgesamt 336 Ärztinnen und Ärzten sowie 1.039 Pflegefachkräften stationär im letzten Jahr betreut.

43.500

**Patienten** sind im Jahr 2017 in der Notaufnahme behandelt worden. Durch unser Notaufnahmezentrum wird 24 Stunden, 7 Tage die Woche, 365 Tage im Jahr eine kompetente und fachübergreifende Versorgung der Notfallpatienten gewährleistet.

68.100

**Fälle** wurden ambulant versorgt. Die Ambulanzen und medizinischen Versorgungszentren am Klinikum Osnabrück sorgen im Hinblick auf die zunehmend wichtige Bedeutung ambulanter Behandlungen durch den Ärzte- und Fachkräftemangel für eine bestmögliche Versorgung der Patienten.

75.180

**Quadratmeter** umfasst die Gebäudefläche des Klinikums Osnabrück. Umgerechnet sind das über 10 Fußballfelder, auf denen die Patienten versorgt werden.

22.04.2018

**beginnt** um 11 Uhr der Tag der offenen Tür am Klinikum Osnabrück. Das Ende ist für 17 Uhr geplant. Die Besucher dürfen sich auf zahlreiche spannende Programmpunkte freuen.

An der Akademie des Klinikums Osnabrück haben 17 junge Frauen ihren Abschluss in einem der ältesten Berufe der Welt abgelegt: Sie sind nach bestandenen Examensprüfungen zum Abschluss ihrer dreijährigen Ausbildung als „frischgebackene“ Hebammen in den Berufsalltag entlassen worden.

Die Absolventinnen des Kurses 23 der Akademie des Klinikums Osnabrück wurden mit einer Examensfeier verabschiedet. Alexander Lottis, einer der beiden Geschäftsführer des Klinikums Osnabrück, sowie Dr. Dr. Yves Garnier, Chefarzt der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Pflegedirektor Jürgen Kleinschmidt, Akademieleiterin Kerstin Moldenhauer und noch weitere Redner richteten Grußworte an die jungen Frauen.

Für Klinikums-Geschäftsführer Alexander Lottis war es ein „aufwühlender“ Moment: Er trat, wie er sagte, in einer „außergewöhnlichen Doppelrolle“ als Geschäftsführer und als Vater aufs Podium, da auch seine Tochter unter den jungen Frauen war, die an diesem Abend verabschiedet wurden. „Das macht mich natürlich stolz“,

Hebammen feiern  
ihren Abschluss

17 Geburtshelferinnen haben ihre Ausbildung am Klinikum Osnabrück gemeistert und starten jetzt ins Berufsleben.



Geschafft: 17 Frauen haben am Klinikum ihre Ausbildung zur Geburtshelferin erfolgreich absolviert.

sagte Lottis, der meinte, dass sich die Absolventinnen im Lauf ihrer dreijährigen Ausbildung viel Wissen und soziale Kompetenzen angeeignet und sich ebenso persönlich weiterentwickelt hätten, so dass sie künftig in ihrem wichtigen Beruf Verantwortung übernehmen und auch Haltung im Umgang mit den Frauen und Familien bewahren könnten. „Bei uns haben sie das Handwerk gelernt, die Menschlichkeit bringen sie mit“, meinte Lottis.

Ebenso wie der Geschäftsführer wiesen auch Chefarzt Garnier und die weiteren Redner auf die besondere Bedeutung des Hebammenberufs hin. Akademieleiterin Kerstin Moldenhauer lobte die jungen Hebammen dafür, dass sie in ihrer Ausbildung ein großes Lernpensum bewältigt haben, mit dem sie es geschafft haben, den immer weiter gestiegenen Prüfungsanforderungen gerecht zu werden. Die Ausbildung umfasst die Bereiche Geburtshilfe, Schwangerschaft, Wochenbett, Stillen, Ernährung, Pharmakologie, Medizin, Gesundheits- und Krankenpflege, Kinderheilkunde, Psychologie, Recht und Gesundheitslehre.

Laufende  
Spender

Zum achten Mal startete im März der Wohltätigkeitslauf zur Unterstützung des Projekts „Kinderbewegungsstadt Osnabrück“ (KiBS). Mehr als 100 Läufer gingen an den Start, darunter auch Spieler vom VfL Osnabrück und den Sportfreunden Lotte. Für die Läufer gab es zwei Strecken, den 1,6 Kilometer langen Mini-Lauf sowie den 6,2 Kilometer langen Hauptlauf. Der Erlös, der durch den Lauf erzielt wurde, geht an das Projekt Kinderbewegungsstadt, das die Bewegungsförderung von Kindern zum Ziel hat.



Zahlreiche Teilnehmer sammelten laufend Spenden ein.

# Tag der offenen Tür

Am 22. April können sich die Besucher über alle Themen rund um Medizin und Pflege auf dem Klinikgelände informieren. Hier einige Höhepunkte sowie wichtige Informationen zum Tag der offenen Tür.



Das Angebot am Tag der offenen Tür erstreckt sich über das gesamte Klinikgelände am Finkenbüchel.



## Vorträge

### Klinikums-Mediziner informieren

Am 22. April finden verschiedene spannende Vorträge statt. Alle Referenten kommen aus dem Klinikum und haben einen intensiven Praxisbezug. Die Vorträge finden im **Seminarraum** nahe der Krankenhauskapelle auf Ebene 0 statt.

**Risiko Schlaganfall die Stroke Unit im Klinikum Osnabrück,**  
Herr Dr. Krause, Neurologie,  
11 Uhr bis 11:30 Uhr

**Prävention von Brustkrebskrankungen**  
Frau Dr. Stöckel,  
Herr Dr. Katz, Senologie,  
11:30 Uhr bis 12 Uhr

**Interdisziplinäre Therapie des Darmkrebs**  
Herr PD Dr. Tepel,  
Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie,  
12 Uhr bis 12:30 Uhr

**Die Darmspiegelung als Vorsorgeuntersuchung**  
Herr Prof. Dr. Högemann,  
Gastroenterologie,  
12:30 Uhr bis 13 Uhr

**Krebstherapie verstehen und Behandlungsmöglichkeiten**  
Frau Dr. Petz,  
Onkologie,  
13 Uhr bis 13:30 Uhr

**Die HPV-Impfung, sicherer Schutz gegen Gebärmutterhalskrebs**  
Frau Dr. Hungermann-Fleig,  
Frauenheilkunde,  
13:30 Uhr bis 14 Uhr

**Wenn die Blase tropft. Diagnose und Therapie von Harninkontinenz**  
Frau Pelletier,  
Frauenheilkunde,  
14 Uhr bis 14:30 Uhr

**Informationen zur Vorsorgevollmacht**  
Herr Hon.-Prof. Dr. Lüttje,  
Geriatric/Palliativmedizin,  
14:30 Uhr bis 15 Uhr

**Palliativmedizin – was ist das?**  
Herr Hon.-Prof. Dr. Lüttje,  
Geriatric/Palliativmedizin,  
15 Uhr bis 15:30 Uhr

**Chronische Nierenschwäche und Nierenersatztherapie**  
Herr Dr. Jüttner,  
Nephrologie,  
15:30 Uhr bis 16 Uhr

**Bewegungsunterstützung Workshop für Angehörige**  
Frau Iona Hoffmann,  
Frau Gabriele Lübker,  
Kinaesthetics,  
16 Uhr bis 16:30 Uhr

**Sportmedizinische Betreuung im Spitzensport**  
Herr Dr. Casper Grimm  
und Herr Chris Löffler,  
16.30 Uhr bis 17 Uhr

Zum ersten Mal seit knapp sieben Jahren lädt das Klinikum Osnabrück wieder zum Tag der offenen Tür ein. Alle Interessierten können sich am Finkenbüchel über zahlreiche Themen und Angebote des Klinikums sowie über verschiedene allgemeine medizinische Dinge informieren. Beginn ist am Sonntag, 22. April, um 11 Uhr, das Ende ist für 17 Uhr geplant. Die Geschäftsführer Martin Eversmeyer und Alexander Lottis sind überzeugt, dass beim erarbeiteten Programm für jeden etwas dabei ist: „Wir freuen uns, wenn Sie am Tag der offenen Tür dabei sind und wir Ihnen einen informativen und unterhaltsamen Sonntag bieten können.“

methoden sowie über allgemeine Medizinthemen informieren und dabei auch mehr über die eigene Gesundheit herausfinden. So werden etwa an zwei Stationen Puls, Blutdruck und der Blutzucker gemessen und bestimmt.

chen Darm sowie über mögliche krankhafte Veränderungen zu erfahren. Zudem gibt es im Darmmodell hilfreiche Tipps, wie effektiv Vorsorge betrieben und somit Darmkrebs verhindert werden kann.

rigen. So können selbst junge Menschen herausfinden, welche Hürden im Alltag auf ältere Menschen warten und wie sich etwa das Hören, Sehen, die Beweglichkeit, die Kraft und der Tastsinn im Verlauf des Lebens verändern.

30-minütigen OP-Besichtigungen Antworten. Um die Führungen koordinieren zu können, ist eine vorherige Anmeldung notwendig. Interessierte müssen sich dafür einfach nur am Haupteingang melden.

### 3 Spannender Perspektivwechsel

Auf dem Außengelände vor dem Zentrum für Neuromedizin und Geriatrie (ZNG) wartet Europas größtes Darmmodell darauf, von den Besuchern erforscht zu werden. Auf der Reise durch den Darm gibt es allerhand Wissenswertes über den menschl-

### 4 Wie lebt es sich im Alter?

Ein weiterer Höhepunkt findet sich im ZNG. Dort können Besucher einen sogenannten „Instant Aging Suit“ ausprobieren, den das Klinikum für diesen Tag geliehen hat. Dieser Anzug samt Helm und Brille simuliert das Körpergefühl eines 80-Jäh-

### 5 Einblicke in den Operationsalltag

Eines der Herzstücke jedes Klinikums sind die Operationssäle. Aber wie sehen die eigentlich aus? Wie sind die Abläufe vor einer OP? Und was passiert während eines Eingriffs? Auf all diese Fragen bekommen interessierte Besucher während einer der

### 6 Für den Notfall gerüstet

Einen Rettungswagen von außen kennt vermutlich jeder. Doch was passiert eigentlich im Inneren? Das können Besucher vor dem Hauptgebäude des Klinikums erfahren. Der dort geparkte Rettungswagen öffnet seine Tür und erlaubt einen Blick auf alle Details im Inneren. Natürlich beantwortet das Fachpersonal vor Ort auch alle Fragen, die die Besucher zu dem Thema haben.

### 7 Jede Menge Informationen

Auf den drei Ebenen der Eingangshalle dürfen sich Besucher auf die große Gesundheitsmesse freuen. An zahlreichen Ständen gibt es weiterführende Informationen zum Klinikum, zum Beispiel rund um den Förderverein, sowie zu verschiedenen Vereinen und Verbänden des Gesundheitsbereichs. Außerdem lässt sich einiges über allgemeine Gesundheitsthemen, etwa beim Wiederbelebungstraining, erfahren.

### 8 Unkomplizierte Anfahrt

Rund um das Klinikum gibt es kostenpflichtige Parkplätze, die genutzt werden können. Zudem können die Parkplätze des naheliegenden Aldi- und Lidl-Supermarktes genutzt werden. Ein Shuttlebus fährt von den Parkplätzen regelmäßig zum Klinikum. Besonders bequem ist die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Die Busse der Linien 32 und 33 halten direkt am Finkenbüchel.

### 1 Hier finden Sie sich zurecht

Der Haupteingang des Klinikums ist der zentrale Anlaufpunkt für alle Besucher. Hier bekommen sie weitere Informationen über alle Veranstaltungen des Tages und es lassen sich Termine für eine geführte Besichtigung der Operationssäle abstimmen (Punkt 5). Außerdem gibt es verschiedene frisch zubereitete Leckereien vom Foodtruck Oscar zu entdecken.



### 2 Der Gesundheitsparcours

Er ist das Herzstück des Tages der offenen Tür. Der Parcours mit seinen 43 Stationen führt quer über das gesamte Klinikumsgelände. So erhalten alle Besucher einen Überblick über die verschiedenen Stationen und Gebäude am Finkenbüchel, neben dem Hauptgebäude auch über die Privatklinik und die Apotheke am Klinikum Osnabrück. An den einzelnen Stationen können sich Besucher über verschiedene medizinische Themen aller Fachbereiche, über Behandlungs-



Ob Einblicke in einen Rettungswagen, beim Gang durchs Darmmodell, bei der OP-Führung oder im Aging-Anzug, am Tag der offenen Tür gibt es viel zu entdecken.

## In eigener Sache

## Schüler übernehmen



Aus erster Hand noch mehr über die Patientenversorgung gelernt, die Teamfähigkeit und das Zusammenwirken mit Ärzten und Therapeuten weiterentwickelt, das Erstellen von Dienstplänen und andere Aufgaben bei der Organisation der Krankenhaus-Stationen erhalten: Die Bilanz des neuen Lernprojektes „Schüler übernehmen eine Station“, das erstmals im Examenjahrgang des Fachbereichs Gesundheits-/Krankenpflege der Akademie des Klinikums Osnabrück durchgeführt wurde, kann sich sehen lassen.

35 Teilnehmer, die auf den Abschluss ihrer Gesundheits-/Krankenpflege-Ausbildung zusteuern, hatten in dem Projekt drei Wochen lang das Kommando auf drei Stationen im Klinikum übernommen. Sie waren für 64 Betten der Klinik für Mund-, Kiefer-, Gesichtschirurgie, der Gastroenterologischen Station der Inneren Medizin und der Neurologischen Frührehabilitation zuständig. Über die Pflege der Patienten hinaus, die sie in ihrer Ausbildung ohnehin im Alltag erlernen, waren sie für die Bewältigung des gesamten Arbeitsalltags von der Bettenplanung über das Erstellen von Dienstplänen bis zur Abstimmung mit den Ärzten in den Abteilungen zuständig.

„Mit diesen Aufgaben sind die Schüler sonst nicht befasst“, erklärt Heiko Sassenberg, der als Abteilungsleitung im Klinikum tätig ist und das Projekt mit dem stellvertretenden Fachbereichsleiter Jan Trautwein initiiert hat. „Im Hintergrund waren immer ausgebildete Pflegefachkräfte dabei und es wurde alles mit den Ärzten abgestimmt – aber letztlich haben die Schüler die Stationen in dem Projekt weitgehend alleine geleitet“, sagt Sassenberg. Ziel sei es, das eigenverantwortliche Handeln zu fördern und es zu erleichtern und Verantwortung im Beruf zu übernehmen.

„Wir haben das Projekt jetzt erstmals durchgeführt und haben in den Feedbackrunden von den Teilnehmern ebenso wie von den beteiligten Ärzten und Stationen wirklich sehr gute Reaktionen erhalten“, sagt Trautwein. Wie er ankündigt, ist das Praxisprojekt als laufendes Angebot für die Examenkurse geplant und soll künftig als fester Bestandteil der Ausbildung wiederholt werden. Das Lernprojekt setzt sich aus einer einwöchigen Vorbereitung und einer zweiwöchigen Praxisphase zusammen.

Auch Akademieleitung Kerstin Moldenhauer und Pflegedirektor Jürgen Kleinschmidt sehen das Projekt als große Bereicherung für die Ausbildung im Klinikum. „Wir freuen uns über die breite Unterstützung, die wir aus dem gesamten Klinikum erhalten haben. Unser besonderer Dank gilt allen Pflegekräften der beteiligten Stationen und den Chefarzten der Bereiche MKG-Chirurgie, Neurologie und Gastroenterologie, die eine Durchführung in ihren Fachbereichen ermöglicht haben. Durch diese Unterstützung wurde ‚Schüler übernehmen eine Station‘ zu einem tollen Erfolg!“, waren sich beide einig.



Einblick in die tägliche Arbeit: Frauke Oehlschlaeger überprüft einen Monitor auf der konservativen Intensivstation.

## Kein Job wie jeder andere

Pflegefachkräfte sind rund um die Uhr für ihre Patienten im Einsatz. Dabei kümmern sie sich um alles, was nötig ist. Und um vieles mehr!

Wenn Frauke Oehlschlaeger ihre Schicht auf der konservativen Intensivstation beendet hat, verlässt sie das Klinikum mit einem guten Gefühl. „Das ist schwer zu beschreiben, aber der Beruf erzeugt eine besondere Zufriedenheit“, sagt die 52-jährige Stationsleiterin. Seit 26 Jahren arbeitet Frauke Oehlschlaeger als Gesundheits- und Krankenpflegerin im Klinikum Osnabrück.

Eine lange Zeit. Was hat sie so lange am Finkenhügel gehalten? „Da gibt es verschiedene Gründe, zum einen erstmal natürlich der Beruf an sich.“ Auf der Intensivstation sei es spannend, nie zu wissen, was einen erwartet. „Jeder Tag ist anders, jeder Patient ist anders“, sagt Frau Oehlschlaeger. Den Menschen zu helfen und zu sehen, wie sie gesund das Klinikum verlassen, sei für sie und ihre Kollegen der größte Antrieb bei der täglichen Arbeit. „Manche Patienten kommen uns später auch mal besuchen, das sind sehr schöne Momente.“

Frauke Oehlschlaeger lernte das Klinikum 1991 am Tag der offenen Tür kennen und begann ein Jahr später als Gesundheits- und Krankenpflegerin auf der operativen Intensivstation. Dort absolvierte sie über den Zeitraum von zwei Jahren die vom Klinikum angebotene Fachweiterbildung Intensiv- und Anästhesiepflege. „Eine besondere Herausfor-

derung mit zwei Kindern“ sei dieses gewesen, betont Frauke Oehlschlaeger. Möglich war das, weil sie den Rückhalt der Familie und der Kollegen hatte. Heute sind flexible Dienstzeiten und Teilzeittätigkeiten im Klinikum selbstverständlich. Seit fast 10 Jahren trägt sie als Führungskraft die Verantwortung für mehr als 40 Pflegefachkräfte auf der konservativen Intensivstation. „Auf diese Tätigkeit konnte ich mich durch Fort- und Weiterbildungen an der Akademie des Klinikums

„  
Der Job als  
Pflegerin erzeugt  
eine besondere  
Form der  
Zufriedenheit.“



### Hier können sich Interessierte bewerben

Das Klinikum Osnabrück sucht stets nach Verstärkung im Bereich der Pflege. Ob als ausgebildete Fachkraft oder als Auszubildender.

Wer sich für den Beruf des Gesundheits- und Krankenpflegers entscheidet, entscheidet sich für einen Beruf mit Zukunft, denn gute Fachkräfte werden gesucht. Auch am Klinikum Osnabrück. Aktuelle Stellenangebote finden Sie im Internet unter der Adresse:

[www.klinikum-os.de/](http://www.klinikum-os.de/) karriere. Natürlich wird am Finkenhügel auch ausgebildet, bald in der neugebauten Akademie. Interessenten finden Infos über die Ausbildung unter [www.klinikum-os.de](http://www.klinikum-os.de) unter dem Bereich Medizin und Pflege.

umfangreich vorbereiten.“ Diese Angebote stehen allen Mitarbeitern des Klinikums kostenfrei zur Verfügung.

Die Arbeit mit den Patienten begeistert Frauke Oehlschlaeger seit mehr als zwei Jahrzehnten. Auch die Zusammenarbeit mit den Kollegen macht den Beruf für die 52-Jährige so einmalig. „Alleine kann keiner von uns viel ausrichten, das geht nur gemeinsam als Team.“ Besonders auf der Intensivstation arbeiten Ärzte und Pflegefachkräfte Hand in Hand. „Wie überall im Klinikum arbeiten bei uns im Team junge und ältere Kollegen auf Augenhöhe zusammen. Und nicht nur das, oftmals entstehen während der Arbeit sehr enge Freundschaften“, sagt Frauke Oehlschlaeger.

Die Arbeit auf der Intensivstation ist körperlich und emotional fordernd. „Klar ist das nicht immer einfach, man muss lernen damit umzugehen. Da helfen wir uns im Team durch Besprechungen und enge Bindungen untereinander.“ Insbesondere Berufseinsteiger profitieren von einer strukturierten Einarbeitung und lernen von berufserfahrenen Kollegen Verantwortung zu übernehmen und in Notfallsituationen sicher zu handeln.

Auch heute verlässt Frau Oehlschlaeger die Station wieder mit einem Gefühl der Zufriedenheit und mit der Gewissheit, ihre Patienten gut versorgt zu haben.

## Was tun bei blutender Nase?

An dieser Stelle gehen wir Mythen der Medizin auf den Grund. Dieses Mal nimmt Dr. Mathias Denter, Ärztlicher Leiter des Notaufnahmezentrums, Stellung zum Thema: Bei Nasenbluten Kopf in den Nacken?

Nasenbluten kommt bei den meisten Menschen hin und wieder vor. „Das liegt daran, dass die Nase sehr gut durchblutet ist, besonders die Nasenscheidewand vorne in der Nase ist von einem dichten Gefäßnetz durchzogen“, erklärt Dr. Mathias Denter, Ärztlicher Leiter des Notaufnahmezentrums im Klinikum Osnabrück. Aufgrund der starken Durchblutung können schon kleine Verletzungen für einen Blutstrom aus der Nase sorgen. Hartnäckig hält sich das Gerücht, zur schnellen Linderung des Nasenblutens den Kopf in den Nacken zu legen. Aber ist das wirklich eine gute Idee?

„Eindeutig nein“, sagt Dr. Denter. Der Mediziner erklärt, dass das Blut logischerweise nicht abfließen könne, wenn der Kopf im Nacken liegt. Das führe dazu, dass es in den Magen läuft. Die Folgen können Übelkeit und Erbrechen sein.

Bleibt die Frage, wie man sich korrekt bei Nasenbluten verhält. Am besten hilft es laut Dr. Denter, sich aufrecht hinzusetzen, den Kopf leicht nach vorne zu beugen und die Nasenflügel – das ist der weiche untere Teil der Nase – mit Daumen und Zeigefinger gut zusammenzudrücken. Auf diese Technik sollte man allerdings zwingend verzichten, wenn die Nase dick geschwollen oder verformt ist, da es sich in diesem Fall um einen Bruch handeln könnte. „Ebenfalls kann eine kalte Kompresse oder ein Kühlakku im Nacken helfen“, sagt Dr. Denter. Die Kälte könne dafür sorgen, dass sich die Gefäße zusammenziehen und die Blutung schneller stoppt. Im Normalfall

sollte das Nasenbluten spätestens nach 20 Minuten aufhören. „Gelegentliches Nasenbluten ist kein Grund zur Panik“, erklärt Dr. Denter, „das kann vorkommen und von verschiedenen Faktoren begünstigt werden.“ Zu diesen gehören Traumata, etwa wenn man einen Ball auf die Nase bekommt. Auch trockene Luft begünstigt Nasenbluten. „Gerade im Winter fordern Büros, in denen die Heizung läuft, die Schleimhäute“, erklärt der Mediziner. Pflegende Nasensprays seien aber nicht notwendig, „besser ist, viel Wasser zu trinken.“ Sollte die Nase häufiger bluten, sei ein Besuch beim Hals-Nasen-Ohren-Arzt angebracht.



## Lehre und Forschung

## Mehr Platz in der Akademie

Die Akademie des Klinikums ist in neue Räume im Stadtteil Fledder eingezogen. Die Aus- und Fortbildungseinrichtung nutzt nun in der Übergangszeit bis zur Eröffnung des Neubaus auf dem Finkenhügel das Gebäude des früheren Haus-technik-Großhandels Koch am Huxmühlenbach. Nach Angaben von Kerstin Moldenhauer, Leiterin der Akademie des Klinikums, stehen in der Immobilie 15 Unterrichtsräume sowie vier Labore zur Verfügung, die eine Fläche von mehr als 3.000 Quadratmetern einnehmen. „Im Vergleich zum Standort an der Möserstraße haben wir hier deutlich mehr Platz und es sind drei neue Unterrichtsräume hinzugekommen“, sagt Moldenhauer. Wie sie betont, werden die zusätzlichen Raumkapazitäten benötigt, weil die Akademie des Klinikums künftig mehr Ausbildungsplätze in den Bereichen Gesundheits- und Krankenpflege sowie Medizinisch-technische Laborassistenz und bereits jetzt für Hebammen/Entbindungspfleger anbietet. Nach Angaben von Moldenhauer kommen demnächst allein im Bereich Gesundheits- und Krankenpflege noch einmal 80 Ausbildungs- sowie 100 Weiterbildungsplätze hinzu. Damit bestehen an der Akademie rund 400 Plätze für Schüler/Auszubildende in fünf Fachbereichen.

## Termine

**Ökumenischer Gottesdienst zur Beerdigung tot- und fehlgeborener Kinder**  
Mittwoch, 18. April 2018, von 15.30 Uhr bis 16.30 Uhr, Friedhofskapelle Voxtrup, Antoniusweg 17, Osnabrück, organisiert von der Ev. und Kath. Krankenhausseelsorge, Infos unter: Tel. 0541 405-5180

**II. Osnabrücker Perinatal-Symposium**  
Samstag, 21. April 2018, von 9 Uhr bis 15.30 Uhr, Steigenberger Hotel Remarque, Natruper-Tor-Wall 1, Osnabrück, Infos unter: Tel. 0541 405-6801

**Herniensymposium 2018**  
Mittwoch, 16. Mai 2018, Steigenberger Hotel Remarque, Natruper-Tor-Wall 1, Osnabrück, Infos unter: Tel. 0541 405-6101

## Impressum

**Herausgeber:**  
Klinikum Osnabrück GmbH,  
Am Finkenhügel 1,  
49076 Osnabrück,  
Tel. 0541/405-0

**Verantwortlich i.S.d.P.:**  
Dipl.-Kfm. Martin Eversmeyer  
(Geschäftsführer),  
Alexander Lottis (Geschäftsführer)

**Redaktionsleitung:** Silvia Kerst  
(Leitung Marketing & Unternehmenskommunikation)

**Konzeption und Umsetzung:**  
NOW-Medien GmbH & Co. KG,  
Ritterstraße 33, 33602 Bielefeld,  
Tel. 0521/54679910

**Kreativdirektor:** Oliver Hofen  
**Redaktionsleitung:** Patrick Schlütter

**Redaktion:** Lennart Krause,  
Julia Gesemann

**Produktion:** Jan Fredebeul  
**Fotos:** Klinikum Osnabrück, Sarah Jonek,  
iStock, Felix-Burda-Stiftung

**Druck:** NOZ Druckzentrum  
GmbH & Co. KG, Weiße Breite 4,  
49084 Osnabrück, Tel. 0541/7107-0